

Parteichef ist beeindruckt

Sigmar Gabriel spricht in Emsdetten über Energiewende

EMSDETTEn Zwischen zwei Terminen hat sich Sigmar Gabriel eineinhalb Stunden Zeit für einen Besuch bei den Schmitz-Werken genommen. Es sollen am Ende über zwei werden. Zwei kurzweilige Stunden, mit intensiven Gesprächen über den Wirtschaftsstandort Deutschland und Probleme wie die EEG-Umlage.

„Schön, dass du kommen konntest.“ Jürgen Coße - der SPD-Mann will für Emsdetten in den Bundestag ziehen und hat den Besuch seines Parteivorsitzenden eingestiehl - übernimmt die Vorstellung: Marita Haude, „unsere Ortsvereinsvorsitzende“, Dan Schmitz, Justus Schmitz, Michael Timinger - die Hausherrn und Gastgeber. Top 100-Arbeitgeber „Was haben Sie denn da alles hängen?“, stoppt Gabriel an der Urkunden-Wand, nachdem er sich kurz frisch gemacht hatte.

Top 100-Arbeitgeber,

„Great Place to Work“, Design-Award - „erzählen Sie mal“, fordert der SPD-Chef auf. Er hat schon viel gesehen. Einen Textilhersteller, der als Markisen-Marktführer gleichzeitig Metall verarbeitende Manufaktur ist, noch nicht. Stoffe, die keimtötend, schwer entflammbar und luftreinigend sind? - „Wer denkt sich denn so etwas aus? Das entwickeln Sie alles hier in Emsdetten?“ Textilien und Markisen „made in Germany“, die im großen Stil nach China oder Australien exportiert werden? Globalisierung funktioniert auch andersherum. In den Händen des Familien-Mittelstandes, von Emsdetten aus. Auch der Bundesvorsitzende einer großen Volkspartei lernt nie aus. Probleme? Wo drückt der Schuh? „Jetzt mal los - erzählen Sie mal“, fordert Sigmar Gabriel die Führungsriege auf.

Kampf gegen EEG-Umlage

Senior Justus Schmitz erzählt von seinem Kampf gegen die mittelstandsschädliche EEG-Umlage, der notfalls bis zum Bundesverfassungsgericht reichen soll. Die Probleme kennt Gabriel nur zu gut - gerade deshalb hakt er nach: „Was sollen wir machen? Wie würden Sie die Energiewende finanzieren?“ Aus dem Bundesetat, aus allgemeinen Steuergeldern, schlägt Schmitz vor. Das solle jetzt nicht überheblich klingen, schickt der mächtigste SPD-Mann vorweg: „Das halte ich für unrealistisch.“ Das Steuersystem sei jetzt schon viel zu komplex. Absprachen mit Partnern, Zugeständnisse an andere Parteien - das wird nix, ist Gabriel sicher.

Unpopuläre Thesen

Gabriel scheut sich nicht vor unpopulären Thesen: Themen wie EEG müsse man zur Chefsache machen, „den Abgeordneten wegnehmen“. Auch sonst propagiert der SPD-Chef klare Kante, fordert Ehrlichkeit: Alle wollen Nachtflugverbote - aber am ersten Urlaubstag vor der Haustür in die Ferien starten. Alle forderten schnelle Breitband-Verbindungen, würden aber in BIs organisiert vor Gericht ziehen, wenn ein Funkmast in Sichtweite stehe.